



**Zeitschrift für angewandte Forschung
in den Natur- und
Geisteswissenschaften**



**Anwendung von Liedern zur Förderung der Hör- und
Sprechfertigkeiten bei SchülernInnen der Vorbereitungsschule auf
Sprachniveau A1**

Vorgelegt von

Eslam Mohamed, Hischam Mahmoud, Mohamed Ahmed Maher, Mohamed Hussein, Mohamed Ragab,
Youssef Mahmoud, Youssef Shaaban

BetreuerIn: Dr. Abier Omar Hassan Mohamed Marzouk, Dozentin der Literatur an der
Deutschen Abteilung der Pädagogischen Fakultät der Ain Shams Universität.

Ain Shams Universität, Pädagogische Fakultät

**Studienprogramm: „Bachelor of Arts and Education (Mittel- und Oberschule) in Deutsche
Sprache und Literatur“**

Abstract

Diese Forschungsarbeit untersucht die Rolle von Liedern als literarische Gattung zur Förderung der Hör- und Sprechfertigkeiten im DaF-Unterricht auf dem Sprachniveau A1 gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER). Die Studie erforscht, inwieweit deutsche Lieder als authentische Sprachmaterialien das Hörverstehen und die mündliche Ausdrucksfähigkeit von Lernenden der Vorbereitungsschule verbessern können. Die Forschung legt einen besonderen Schwerpunkt auf geeignete Lernstrategien zur Verbesserung des Hörverstehens und der Sprechfertigkeit, die sich an den GER-Kriterien für die Niveaustufe A1 orientieren.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen zeigen, wie Lieder gezielt im Unterricht eingesetzt werden können, um GER-konforme Lernziele für die Hör- und Sprechfertigkeiten auf A1-Niveau zu erreichen. Zudem werden konkrete didaktische Empfehlungen für Lehrkräfte formuliert, um den Einsatz von Liedern als effektives Werkzeug zur Förderung der Sprachkompetenz im DaF-Unterricht weiterzuentwickeln.

تناول هذه الدراسة البحثية دور الأغاني كنوع أدبي في تعزيز مهارات الاستماع والتحدث في دروس اللغة الألمانية كلغة أجنبية (DaF) على مستوى اللغة A1 وفقاً للإطار الأوروبي المرجعي المشترك للغات (GER) تحلل الدراسة إلى أي مدى يمكن أن تسهم الأغاني الألمانية، بوصفها مواد لغوية أصيلة، في تحسين فهم المسموع والقدرة على التعبير الشفهي لدى طلاب المدارس التحضيرية. تركز الدراسة بشكل خاص على استراتيجيات التعلم المناسبة لتحسين مهارات الاستماع والتحدث، والتي تتماشى مع معايير الإطار الأوروبي المرجعي لمستوى A1. وتهدف نتائج هذا البحث إلى توضيح كيفية الاستخدام المستهدف للأغاني في الصف الدراسي من أجل تحقيق أهداف التعلم المتوافقة مع GER لمهارات الاستماع والتحدث في المستوى A1. بالإضافة إلى ذلك، سيتم تقديم توصيات تعليمية ملموسة للمعلمين من أجل تطوير استخدام الأغاني كأداة فعالة لتعزيز الكفاءة اللغوية في دروس اللغة الألمانية كلغة أجنبية.

Schlagwörter: 3 bis 5 Schlagwörter werden hinzugefügt.

Lieder im DaF-Unterricht, Hörfertigkeit, Sprechfertigkeit, GER, Sprachniveau A1, Fremdsprachenunterricht

1. Einleitung

In der heutigen globalisierten Welt spielt der Erwerb von Fremdsprachen eine zentrale Rolle in der Bildung. Der Einsatz von Musik und Liedern im Fremdsprachenunterricht hat sich dabei als äußerst effektives Mittel erwiesen, um sprachliche, kulturelle und soziale Kompetenzen zu fördern. Unser Projekt zielt darauf ab, die vielfältigen Möglichkeiten zu erforschen, wie Lieder im Deutsch als Fremdsprache (DaF)-Unterricht genutzt werden können, um die Hör- und Sprechfertigkeiten der Lernenden zu verbessern.

Das Erlernen einer neuen Sprache stellt insbesondere für Anfänger auf dem Sprachniveau A1 eine erhebliche Herausforderung dar. Die Entwicklung von Hör- und Sprechfertigkeiten ist dabei essenziell, da sie die Grundlage für effektive Kommunikation bilden. Traditionelle Lehrmethoden stoßen jedoch oft an ihre Grenzen, wenn es darum geht, Lernende zu motivieren und ihnen authentische Sprachsituationen zu bieten. In diesem Kontext gewinnt der Einsatz von Liedern im Unterricht Deutsch als Fremdsprache (DaF) zunehmend an Bedeutung.

Lieder sind nicht nur kulturelle Artefakte, sondern auch wertvolle didaktische Werkzeuge. Sie kombinieren Melodie, Rhythmus und Sprache auf eine Weise, die das Lernen erleichtert und Freude bereitet. Durch das Hören und Mitsingen von Liedern

können Lernende die Intonation, den Rhythmus und die Aussprache der Zielsprache auf natürliche Weise aufnehmen. Zudem fördern Lieder das Langzeitgedächtnis, da musikalische Elemente die Merkfähigkeit von Wörtern und Phrasen erhöhen.

Die beiden Studien „Lieder, die ein Deutschlehrer braucht“ von Dolores Rodríguez Cemillán und „Lieder im Fremd- und Zweitsprachenunterricht“ von Veronika Kirschner bieten wertvolle theoretische und empirische Erkenntnisse, die den Einsatz von Musik als didaktisches Instrument unterstützen. Rodríguez Cemillán bietet eine praxisorientierte Sichtweise und liefert eine breite Auswahl an Liedern, geordnet nach Grammatikthemen und Sprachniveaus, sowie kreative Ideen für den Unterricht. Kirschner hingegen geht wissenschaftlicher vor und untersucht die Wirkung von Musik auf die kognitiven Prozesse im Gehirn, zeigt Parallelen zwischen Musik- und Sprachverarbeitung auf und diskutiert die Frage, ob authentische Lieder effektiver sind als didaktische Lieder. Beide Arbeiten betonen die Bedeutung von Musik als Brücke zwischen Emotionen und Lernen.

Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, den Einsatz von Liedern zur Förderung der Hör- und Sprechfertigkeiten bei SchülerInnen der Vorbereitungsschule auf Sprachniveau A1 zu untersuchen. Dabei sollen folgende Fragen beantwortet werden:

Wie können Lieder effektiv in den DaF–Unterricht integriert werden, um die Hör- und Sprechkompetenzen zu verbessern?

Welche Kriterien sollten bei der Auswahl von Liedern für das A1–Niveau berücksichtigt werden?

Welche didaktischen Methoden unterstützen den erfolgreichen Einsatz von Liedern im Unterricht?

Die Integration von Liedern in den Sprachunterricht basiert auf verschiedenen theoretischen Ansätzen. Aus neurokognitiver Sicht aktivieren Musik und Sprache ähnliche Hirnareale, was den parallelen Erwerb von sprachlichen und musikalischen Fähigkeiten begünstigt. Didaktisch betrachtet ermöglichen Lieder einen handlungsorientierten Unterricht, der sowohl kognitive als auch affektive Lernziele anspricht. Sie fördern die intrinsische Motivation der Lernenden und schaffen authentische Kommunikationssituationen.

Trotz der genannten Vorteile gibt es auch Herausforderungen beim Einsatz von Liedern im DaF–Unterricht. Dazu zählen die Auswahl geeigneter Lieder, die Berücksichtigung unterschiedlicher Musikgeschmäcker und die Anpassung der Liedtexte an das Sprachniveau der Lernenden. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, ist es wichtig, klare Auswahlkriterien zu definieren. Esa (2008) empfiehlt, auf Zugänglichkeit, sprachliche Klarheit und thematische Relevanz zu achten. Zudem sollten Lehrkräfte didaktische Vorbereitungen treffen, wie das Erstellen von Arbeitsblättern

oder das Einbetten der Lieder in thematische Unterrichtseinheiten.

Für die erfolgreiche Integration von Liedern in den Unterricht ist eine sorgfältige Planung unerlässlich. Dies umfasst die Auswahl passender Lieder, die Vorbereitung von Hör- und Sprechübungen sowie die Schaffung eines unterstützenden Lernumfelds. Beispielsweise können Lieder genutzt werden, um neue Vokabeln einzuführen, grammatikalische Strukturen zu üben oder kulturelle Aspekte zu vermitteln. Durch das gemeinsame Singen wird zudem das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse gestärkt, was sich positiv auf das Lernklima auswirkt.

Der Einsatz von Liedern im DaF–Unterricht bietet ein vielfältiges Potenzial zur Förderung der Hör- und Sprechfertigkeiten, insbesondere auf dem Sprachniveau A1. Durch die Kombination von musikalischen und sprachlichen Elementen können Lernende auf motivierende und effektive Weise an die Zielsprache herangeführt werden. Zukünftige Forschungen sollten darauf abzielen, konkrete didaktische Strategien zu entwickeln und die langfristigen Effekte des Musikeinsatzes im Sprachunterricht zu evaluieren.

1.2. Stand der forschung

Die beiden Studien „Lieder, die ein Deutschlehrer braucht“ von Dolores Rodríguez Cemillán und „Lieder im Fremd- und Zweitsprachenunterricht“ von Veronika Kirschner haben sich intensiv mit dem Thema Lieder und Musik im Fremdsprachenunterricht beschäftigt. Beide Arbeiten untersuchen die Bedeutung von Musik, insbesondere von Liedern, im Kontext des Fremd- und Zweitsprachenunterrichts. Sie bieten wertvolle theoretische und empirische Erkenntnisse, die den Einsatz von Musik als didaktisches Instrument zur Förderung der Sprachfertigkeiten unterstützen. Diese Analyse beleuchtet die Hauptpunkte beider Arbeiten, zieht Schlussfolgerungen und zeigt auf, wie die Ergebnisse dieser Forschungen für unser eigenes Projekt von Nutzen sein können.

Die Forschung über den Einsatz von Musik im Fremdsprachenunterricht zeigt eine stetig wachsende Bedeutung. Musik wird nicht nur als ergänzendes Material betrachtet, sondern als eigenständige Methode, um sprachliche Kompetenzen zu fördern. Die beiden Dokumente befassen sich mit dem Einsatz von Musik, insbesondere Liedern, im Fremdsprachenunterricht und unterstreichen die Bedeutung von Liedern, um sowohl die Hör- als auch die Sprechfertigkeiten zu verbessern.

„Lieder, die ein Deutschlehrer braucht“ bietet eine praxisorientierte Sichtweise und zeigt, wie Lieder für spezifische Lernziele angepasst werden können. Es verweist auf die Wirksamkeit von Liedern bei der Vermittlung

grammatischer Inhalte und motiviert Lehrkräfte, kreative Methoden im Unterricht einzusetzen. Das Dokument bietet einen praktischen Leitfaden, der detailliert beschreibt, wie man Lieder gezielt einsetzen kann, um sprachliche, kulturelle und soziale Kompetenzen zu fördern. Es liefert eine breite Auswahl an Liedern, geordnet nach Grammatikthemen und Sprachniveaus, sowie kreative Ideen für den Unterricht.

Die Diplomarbeit „Lieder im Fremd- und Zweitsprachenunterricht“ geht wissenschaftlicher vor. Sie analysiert die Wirkung von Musik auf die kognitiven Prozesse im Gehirn, zeigt Parallelen zwischen Musik- und Sprachverarbeitung auf und diskutiert die Frage, ob authentische Lieder effektiver sind als didaktische Lieder. Die empirische Untersuchung, die durch Interviews und Fragebögen ergänzt wird, bestätigt, dass der Einsatz von Musik sowohl die Aussprache als auch das Hörverstehen nachhaltig unterstützt. Interessant ist die Betonung darauf, dass Musik eine Brücke zwischen Emotionen und Lernen schafft und somit eine tiefere Verbindung zur Sprache ermöglicht. Gleichzeitig werden empirische Daten präsentiert, die die Vorteile authentischer Lieder hervorheben.

Trotz der wertvollen Erkenntnisse der beiden Studien gibt es auch einige kritische Punkte zu beachten. Eine der Hauptkritiken an der Studie von Rodríguez Cemillán ist, dass sie sich stark auf die praktische Anwendung konzentriert, aber weniger auf die wissenschaftliche Untermauerung ihrer

Methodik eingeht. Dies könnte die allgemeine Akzeptanz und Integration ihrer Ansätze in verschiedenen Bildungssettings einschränken. Zudem könnte die Fokussierung auf spezifische Lieder und ihre Anwendungen dazu führen, dass Lehrkräfte weniger Raum für eigene kreative Ideen und Anpassungen haben.

Die Arbeit von Kirschner, obwohl sie eine tiefgreifende wissenschaftliche Analyse bietet, könnte als zu theoretisch und weniger zugänglich für Praktiker empfunden werden. Ihre detaillierten neurokognitiven Erklärungen und empirischen Untersuchungen könnten für einige Lehrkräfte überwältigend oder schwer in den täglichen Unterricht zu integrieren sein. Es besteht die Gefahr, dass die praktische Anwendbarkeit ihrer Forschungsergebnisse im Unterricht nicht vollständig ausgeschöpft wird.

Trotz der genannten Kritikpunkte bieten beide Studien erhebliche Vorteile und nützliche Einblicke für den Fremdsprachenunterricht. Die Arbeit von Rodríguez Cemillán liefert Lehrkräften konkrete Werkzeuge und Beispiele, wie sie Lieder effektiv in ihren Unterricht einbinden können. Dies fördert nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten der Lernenden, sondern auch deren kulturelles Verständnis und soziale Kompetenzen. Die praxisnahen Ansätze ermöglichen es Lehrkräften, sofort umsetzbare Methoden in ihre Unterrichtspraxis zu integrieren.

Die wissenschaftlichen Erkenntnisse von Kirschner bieten eine solide theoretische Grundlage und zeigen die tiefgreifenden kognitiven und emotionalen Vorteile des Musikeinsatzes im Sprachunterricht auf. Ihre Forschung unterstützt die Annahme, dass Musik eine bedeutende Rolle im Spracherwerb spielen kann und bietet wertvolle Daten, die die Effektivität des Musikeinsatzes untermauern.

Insgesamt vermitteln beide Arbeiten, dass Musik nicht nur als didaktisches Mittel, sondern auch als emotionaler und kultureller Zugang zur Sprache fungiert. Authentische Lieder verbinden kulturelle und sprachliche Inhalte, während sie gleichzeitig die Motivation steigern. Beide Dokumente zeigen, dass Musik nicht nur Sprache vermittelt, sondern auch emotional und kognitiv wirkt, was den Lernprozess tiefgreifender und nachhaltiger macht. Authentische Lieder erzielen dabei oft bessere Ergebnisse als didaktische, vor allem im Bereich Aussprache und Hörverstehen. Die emotionale Bindung, die durch Musik entsteht, erleichtert den Zugang zu sprachlichen Strukturen und fördert die langfristige Lernbereitschaft.

Die Erkenntnisse aus diesen beiden Arbeiten bieten eine tiefgreifende Inspiration für die Gestaltung unseres Projekts. Sie zeigen nicht nur die Bandbreite an Möglichkeiten auf, wie Lieder und Hörtexte in den Unterricht eingebunden werden können, sondern sensibilisieren uns auch dafür, wie wichtig es ist, Materialien auszuwählen, die auf die Emotionen der Schüler eingehen und

gleichzeitig ihre sprachlichen Fähigkeiten fördern. Indem wir die praktischen Vorschläge und wissenschaftlichen Erkenntnisse kombinieren, können wir sicherstellen, dass unsere Ansätze sowohl effektiv als auch ansprechend sind.

Diese Studien machen darauf aufmerksam, wie bedeutend die Verbindung zwischen Musik, Emotion und Lernen ist, und motivieren uns, kreative Wege zu finden, um Schüler auf eine neue Art und Weise für Sprache zu begeistern. Dadurch erstellten sie auch die Bausteine für weitere Forschungen im selben Bereich.

Fragestellung: Dabei sollen folgende Fragen beantwortet werden:

Wie können Lieder effektiv in den DaF-Unterricht integriert werden, um die Hör- und Sprechkompetenzen zu verbessern?

Welche Kriterien sollten bei der Auswahl von Liedern für das A1-Niveau berücksichtigt werden?

Welche didaktischen Methoden unterstützen den erfolgreichen Einsatz von Liedern im Unterricht?

1.3. Methode der Arbeit

Handlungsorientierte und qualitative Methoden. Die vorliegende Studie verfolgt einen methodischen Ansatz, der handlungsorientierte Unterrichtspraxis mit qualitativer Datenerhebung kombiniert, um die Wirkung von Liedern auf die Hör- und Sprechkompetenzen von Lernenden auf A1-Niveau zu untersuchen. Dieser duale Ansatz

ermöglicht es, sowohl die praktische Anwendung von Liedern im Unterricht als auch die damit verbundenen Lernprozesse systematisch zu erfassen.

Die handlungsorientierte Methode basiert auf dem Prinzip des „learning by doing“, bei dem sprachlichen Handeln durch konkrete Aktivitäten gefördert wird (Wolff, 2007). In dieser Studie manifestiert sich dies durch den gezielten Einsatz von Liedern in folgenden Unterrichtsaktivitäten:

Lückentexte, bei denen Lernende fehlende Schlüsselwörter (z. B. Verben oder Präpositionen) in Liedtexten ergänzen, um selektives Hörverstehen zu schulen.

Rollenspiele, in denen Dialoge aus Liedern (etwa Begrüßungsszenen aus „Hallo, wie geht’s?“) nachgespielt werden, um Sprechflüssigkeit zu trainieren.

Kreative Aufgaben, wie das Umschreiben von Liedzeilen in einfache Sätze, um grammatikalische Strukturen zu festigen.

Diese Aktivitäten orientieren sich an den deskriptoren des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) für A1-Niveau, insbesondere an der Fähigkeit, „einfache Alltagsdialoge zu verstehen und zu reproduzieren“ (Europarat, 2020, S. 45).

Die qualitative Datenerhebung dient dazu, subjektive Lernerfahrungen und Lehrereinschätzungen zu erfassen. Sie umfasst drei zentrale Elemente:

Semi-strukturierte Interviews mit DaF-Lehrkräften, die Aufschluss über die Praxistauglichkeit von Liedern und mögliche Herausforderungen geben.

Gruppenreflexionen mit Lernenden nach jeder Liedaktivität, um deren Wahrnehmung von Lernfortschritten (z. B. Aussprache oder Verständnis) zu dokumentieren.

Dokumentenanalysen von Lehrwerken (z. B. Menschen A1, Hueber Verlag), die auf die Integration von Liedern und deren GER-Konformität hin untersucht werden.

Die Kombination beider Methoden folgt dem Modell der triangulierten Datenerhebung nach Kuckartz (2014), das die Validität der Ergebnisse durch die Verknüpfung unterschiedlicher Perspektiven stärkt. Beispielsweise werden handlungsorientierte Aktivitäten durch Audioaufnahmen von Schülergesprächen empirisch untermauert, während qualitative Interviews kontextuelle Faktoren (z. B. Motivation oder kulturelle Barrieren) beleuchten.

2. Der Theoretische Teil:

2.1. Literatur im DaF-Unterricht.

Probleme und Herausforderungen

Obwohl literarische Texte viele Vorteile im DaF-Unterricht bieten, gibt es auch einige Herausforderungen und Probleme, die Lehrkräfte und Lernende bewältigen müssen.

Sprachliche Schwierigkeiten: Literarische Texte enthalten oft komplexe Sprachstrukturen, idiomatische Ausdrücke und kulturelle Referenzen, die für Lernende auf niedrigem Sprachniveau (z.B. A1) schwer zu verstehen sind. Dies kann zu Frustration und Demotivation führen (Neuner & Hunfeld, 1993).*

Kulturelle Barrieren: Da literarische Texte stark von kulturellen Kontexten geprägt sind, können Lernende, die mit der deutschen Kultur nicht vertraut sind, Schwierigkeiten haben, die Texte zu interpretieren. Dies erfordert eine sorgfältige Auswahl der Texte und eine klare didaktische Aufbereitung (Bredella & Burwitz-Melzer, 2004)

Zeitaufwand: Die Arbeit mit literarischen Texten im Unterricht erfordert oft mehr Zeit als die Verwendung von standardisierten Lehrbuchtexten. Dies kann insbesondere in Kursen mit begrenzter Stundenzahl problematisch sein (Krumm et al., 2010).

Auswahl der Texte: Die Auswahl geeigneter literarischer Texte, die sowohl sprachlich als auch inhaltlich dem Sprachniveau der Lernenden entsprechen, ist eine Herausforderung. Texte, die zu schwierig sind, können überfordern, während zu

einfache Texte langweilig wirken können (Neuner & Hunfeld, 1993).

2.1.1. Funktion literarischer Texte im DaF–Unterricht

Literarische Texte spielen im DaF–Unterricht (Deutsch als Fremdsprache) eine zentrale Rolle, da sie nicht nur sprachliche Kompetenzen fördern, sondern auch kulturelles Verständnis und interkulturelle Kommunikation ermöglichen. Sie bieten authentisches Sprachmaterial, das den Lernenden Einblicke in die deutsche Sprache und Kultur gewährt.

Auch die sprachliche Kompetenz kann durch die Literatur geschützt werden. Literarische Texte helfen den Lernenden, ihren Wortschatz zu erweitern und grammatikalische Strukturen in einem natürlichen Kontext zu verstehen. Durch die Arbeit mit literarischen Texten können Lernende ihre Lesekompetenz, Hörverstehen und Sprechfertigkeit verbessern (Krumm et al., 2010).

Literarische Texte, insbesondere Lieder und Gedichte, können die Motivation der Lernenden steigern, da sie oft emotional ansprechend und unterhaltsam sind. Sie regen die Kreativität an und fördern die persönliche Auseinandersetzung mit der Sprache (Neuner & Hunfeld, 1993).

2.1.2. Literarische Texte im GER

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) betont die Bedeutung von literarischen Texten für die Entwicklung von sprachlichen und kulturellen Kompetenzen. Der GER sieht literarische Texte als wichtiges Mittel, um die kommunikativen Fähigkeiten der Lernenden zu fördern.

Kompetenzniveaus: Der GER unterscheidet zwischen verschiedenen Kompetenzniveaus (A1–C2) und gibt Empfehlungen, wie literarische Texte auf jedem Niveau eingesetzt werden können. Auf dem Niveau A1 können einfache Lieder, Reime und kurze Geschichten verwendet werden, um das Hörverstehen und die Sprechfertigkeit zu fördern (Europarat, 2001).

Kommunikative Kompetenzen: Literarische Texte tragen zur Entwicklung aller vier sprachlichen Fertigkeiten (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben) bei. Sie fördern insbesondere das Hörverstehen und die Sprechfertigkeit, da sie oft mündlich präsentiert werden (z.B. durch Lieder oder Hörtexte) (Europarat, 2001).

Interkulturelle Kompetenz: Der GER betont die Rolle von literarischen Texten bei der Entwicklung interkultureller Kompetenzen. Durch die Auseinandersetzung mit literarischen Texten können Lernende ein besseres Verständnis für andere Kulturen entwickeln (Europarat, 2001).

2.1.3. Literarische Texte in den Lehrwerken A1

Literarische Texte im Bildungsbereich dienen oft mehreren Zielen, insbesondere die Förderung der Sprachfähigkeiten. Literarische Texte, die emotional ansprechend sind, können das Interesse der Schüler steigern.

In diesem Teil folgt eine Analyse eines dieser Lehrwerke, womit die Schüler der Vorbereitungsschulen in Kairo beschäftigt, um klar zu stellen, welche literarische Formen in diesem Lehrwerk erscheinen und mit welchen Lernzielen:

Typen literarischer Texte, die im Lehrbuch Ping. Bong analysiert werden, sind:

Lieder (Liedertexte): Diese fördern das Zuhören und die Wiederholung durch musikalische Elemente.

Geschichten/Kurzgeschichten: Sie regen Diskussionen an und fördern kritisches Denken.

Dialoge in Geschichten: Diese helfen den Schülern, natürliche Gespräche zu simulieren.

Das Lied: „Hallo, wie geht’s?“

Struktur: Einfacher Liedtext mit wiederholenden Phrasen.

Ziel: Förderung des Hörverständnisses und der korrekten Aussprache.

Interaktion: Schüler könnten in Partnerarbeit die Liedtexte üben und eigene Variationen entwickeln.

Kurzgeschichte: „Ein Tag im Zoo“

Inhalt: Beschreibt einen Besuch im Zoo, gespickt mit alltäglichem Vokabular und Dialogen.

Lernziel: Einführung neuer Vokabeln und Übung des Präsens in Gesprächen.

Diskussion: Schüler könnten die Geschichte nacherzählen oder in Gruppen eigene Tiergeschichten verfassen.

Die Analyse der literarischen Texten im Schullehrbuch Ping. Bong hat zu folgenden Ergebnissen geführt, dass die Gespräche im Klassenzimmer und das Zuhören durch die Durchsetzung der bereits erwähnten literarischen Texten stark erzielt werden.

Daneben kommen noch langfristige Auswirkungen in Frage:

Förderung der Selbstsicherheit beim Sprechen.

Entwicklung von Empathie und kulturellem Verständnis durch literarische Inhalte.

Verbesserung der Teamfähigkeit durch kooperative Aktivitäten.

3. Hörfertigkeit. Beschreibung und Funktion

Die Hörfertigkeit ist eine grundlegende Fähigkeit in der Sprachverarbeitung und spielt eine zentrale Rolle in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Sie ermöglicht es, gesprochene Sprache nicht nur wahrzunehmen, sondern auch zu analysieren, zu interpretieren und darauf zu reagieren. Dabei geht es nicht nur um das Erkennen einzelner Wörter oder Sätze, sondern auch um das Verstehen von Bedeutungen,

Intentionen und Emotionen, die in der Sprache vermittelt werden.

Aus wissenschaftlicher Sicht wird die Hörfertigkeit als ein aktiver, mehrstufiger Prozess betrachtet, bei dem verschiedene kognitive und perzeptive Fähigkeiten zusammenwirken. Besonders beim Erlernen einer Fremdsprache stellt sie eine Herausforderung dar, da sie nicht nur das akustische Erkennen von Lauten erfordert, sondern auch die Fähigkeit, sprachliche Strukturen und kontextuelle Hinweise zu entschlüsseln.

Die Hörfertigkeit, auch als Hörverstehen bekannt, bezeichnet die Fähigkeit, gesprochene Sprache bewusst wahrzunehmen, zu verarbeiten und ihre Bedeutung im jeweiligen Kontext zu erfassen. Dieser Prozess umfasst mehrere Stufen, darunter die Erkennung von Lauten und Wörtern, das Verständnis von Satzstrukturen sowie die Interpretation sprachlicher und kontextueller Hinweise (Gerbner & Homer, 2011).

Das Hörverstehen ist kein rein passiver Vorgang, sondern ein dynamischer und aktiver Prozess. Laut Margarete Imhof (2010) besteht er aus mehreren Phasen:

- **Absicht und Aufmerksamkeit:** Der Hörprozess beginnt mit der bewussten Entscheidung, akustische Signale wahrzunehmen und zu analysieren. Ohne gezielte Aufmerksamkeit ist ein effektives Verstehen nicht möglich.

Selektion und Organisation: Da das Gehirn ständig viele akustische Reize empfängt,

müssen relevante Informationen aus der Vielzahl von Geräuschen herausgefiltert und strukturiert werden. Dies erleichtert die Verarbeitung und das Verständnis des Gesagten.

Integration: Die ausgewählten Informationen werden mit bereits vorhandenem Wissen im Langzeitgedächtnis verknüpft. Dadurch können sie nicht nur verstanden, sondern auch langfristig gespeichert und später angewendet werden.

Das Hörverstehen ist zudem stark von äußeren Faktoren abhängig, wie zum Beispiel der Sprechgeschwindigkeit, der Klarheit der Aussprache oder der Komplexität der Satzstrukturen. Diese Variablen beeinflussen, wie leicht oder schwer es ist, gesprochene Sprache zu entschlüsseln.

3.1. Funktion der Hörfertigkeit.

Die Hörfertigkeit erfüllt mehrere wesentliche Funktionen, die sowohl für den Spracherwerb als auch für die alltägliche Kommunikation von Bedeutung sind.

von gesprochenen Texten: Die Fähigkeit, Gespräche, Vorträge oder andere gesprochene Inhalte zu verstehen, ist eine der zentralen Aufgaben der Hörfertigkeit. Dies ermöglicht es, die Sprache in realen Situationen anzuwenden und sinnvoll darauf zu reagieren.

Verbesserung der Aussprache: Durch aktives Zuhören können Lernende die richtige Aussprache, Intonation und Betonung von Wörtern und Sätzen übernehmen, was ihre Sprechfertigkeit verbessert.

Erweiterung des Wortschatzes: Das regelmäßige Hören neuer Wörter und Ausdrücke fördert den Wortschatzaufbau und erleichtert das Erlernen neuer sprachlicher Strukturen.

Erkennen grammatischer Strukturen: Durch kontinuierliches Zuhören entwickelt sich ein besseres Gefühl für Grammatik, da Sprachmuster in verschiedenen Kontexten unbewusst aufgenommen werden.

Neben diesen sprachlichen Funktionen beschreibt Imhof (2010) weitere wichtige Aspekte der Hörfertigkeit:

Kommunikative Funktion: Die Hörfertigkeit ermöglicht eine effektive Interaktion, da sie das Verständnis für den Sprecher, seine Absichten und seine Emotionen fördert.

Lernförderung: Besonders im Fremdsprachenunterricht ist das Hörverstehen von großer Bedeutung, da es hilft, neue sprachliche Inhalte schneller aufzunehmen und zu verarbeiten.

Kognitive Kontrolle: Ein effektives Hörverstehen erfordert die Fähigkeit, sich auf relevante Informationen zu konzentrieren und störende Geräusche oder irrelevante Inhalte auszublenden.

Darüber hinaus wird in der Forschung betont, dass die Hörfertigkeit eng mit anderen sprachlichen Kompetenzen wie Sprechen und Schreiben verknüpft ist. Wer gut zuhören kann, entwickelt meist auch bessere Fähigkeiten im Ausdruck und in der schriftlichen Formulierung.

Zusammenfassend kann man erschließen,

Dass die Hörfertigkeit ein zentraler Bestandteil des Spracherwerbs und der Kommunikation ist. Sie ist ein aktiver, mehrstufiger Prozess, bei dem akustische Informationen selektiert, organisiert und mit bestehendem Wissen verknüpft werden. Studien, darunter die von Imhof (2010), zeigen, dass effektives Zuhören nicht nur das Sprachverständnis verbessert, sondern auch eine Grundlage für erfolgreiche Kommunikation und Lernprozesse bildet

3.2. Hören im GER

Da das Schulbuch Bing Bong nach der Kriterien der gemeinsamen europäischen Referenzrahmen gestellt wird, fanden wir es von Bedeutung, diese Kriterien bezüglich der hier zwei zu erforschenden Fertigkeiten, Hören und Sprechen, zu erläutern.

Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER) ist ein international anerkanntes System zur Bewertung von Sprachkenntnissen. Er unterteilt Sprachkompetenzen in sechs Niveaustufen: A1, A2 (elementare Sprachverwendung), B1, B2 (selbstständige Sprachverwendung) sowie C1 und C2 (kompetente Sprachverwendung).

Hörfertigkeit auf Niveau A1 im GER

Auf dem Niveau A1 im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) verfügt der Lernende über grundlegende Hörfähigkeiten, die es ihm ermöglichen, einfache Gespräche und alltägliche Informationen zu verstehen. Allerdings sind seine Fähigkeiten noch stark eingeschränkt,

und das Verständnis ist oft auf vertraute Kontexte angewiesen.

Ein Lernender auf diesem Niveau kann:

1–Bekannte Wörter und einfache Sätze verstehen, die sich auf konkrete Alltagsthemen beziehen, wie persönliche Informationen, Familie, Einkaufen, Wohnort oder Freizeitaktivitäten.

2–Langsam und deutlich gesprochene Anweisungen und Fragen erfassen, insbesondere wenn sie von Gesten oder visuellen Hilfsmitteln begleitet werden.

3–Grundlegende Gesprächssituationen meistern, bei denen einfache Formulierungen verwendet werden, z. B. Begrüßungen, Vorstellungsgespräche oder Fragen nach dem Weg.

4–Häufige Wiederholungen oder eine langsamere Sprechweise benötigen, um den Sinn einer Aussage zu erfassen, insbesondere wenn es um unbekannte Wörter oder längere Sätze geht.

5–Wesentliche Informationen aus kurzen und klar artikulierten Aussagen herausfiltern, z. B. Eine einfache Wegbeschreibung oder eine Preisangabe im Geschäft.

Trotz dieser Fähigkeiten hat der Lernende auf A1-Niveau oft Schwierigkeiten damit:

1–Schneller oder umgangssprachlicher Sprache, da er hauptsächlich standardisierte Formulierungen kennt.

2–Längeren Gesprächen oder komplexen Satzstrukturen, da er nur eine begrenzte Anzahl von Wörtern und grammatikalischen Strukturen versteht.

3–Telefonaten oder Durchsagen, wenn Hintergrundgeräusche vorhanden sind oder der Sprecher undeutlich spricht.

Zusammenfassend kann man sagen, dass ein A1-Lernender einfache, langsam gesprochene Sprache in vertrauten Kontexten verstehen kann, aber noch auf Wiederholungen, klare Aussprache und unterstützende visuelle Hinweise angewiesen ist.

Diese Barrieren kann der Lehrer durch geeignete Lernstrategien und Lehrmethoden bewältigen und überwinden. Im Folgenden gehen wir auf einige dieser Lernstrategien ein.

3.3. Lernstrategien für die Förderung der Hörfertigkeit im Unterricht

Es gibt für die Förderung der Hörfertigkeit im Fremdsprachenunterricht zahlreiche Methoden und Aktivitäten von denen wir hier einige ausgewählt haben, die wir besonders effektiv fanden:

1. Globales Hören

Fokus auf das Erfassen des Gesamtkontextes, ohne auf Details einzugehen.

Besonders geeignet für den ersten Höreindruck, um ein allgemeines Verständnis für den Inhalt zu gewinnen.

Laut Janusik (2002) ist dies in akademischen Kontexten hilfreich, um die kognitive Belastung zu verringern.

2–Visualisierung und Kontext

Ziel: Verknüpfung von gehörtem Text mit visuellem Material.

Verwendung von Bildern, Videos oder Diagrammen, um das Verständnis zu erleichtern.

3–Selektives Hören:

Ziel: Das gezielte Herausfiltern spezifischer Informationen aus einem Hörtext. Dies kann das Identifizieren von Zahlen, Namen oder bestimmten Fachbegriffen umfassen. Diese Strategie unterstützt die Lernenden dabei, sich auf wesentliche Details zu konzentrieren und ihre Aufmerksamkeit effizient zu steuern (Yao, B. et al, 2012)

4–Wiederholtes Hören:

Ziel ist es, das Verständnis zu vertiefen, da es den Lernenden eine zusätzliche Gelegenheit bietet, Details zu entdecken, die beim ersten Hören möglicherweise übersehen wurden.

4. Sprechfertigkeit. Beschreibung und Funktion

In einer Studie, die von Dr. Yasmina El Mestari durchgeführt wurde und Teil der wissenschaftlichen Beiträge im Bereich der Sprachdidaktik, insbesondere für Deutsch als Fremdsprache (DaF) ist, wird die Sprechfertigkeit als eine grundlegende sprachliche Fähigkeit beschrieben, die es den Lernenden ermöglicht, ihre Gedanken, Meinungen und Gefühle mündlich auszudrücken. Sie umfasst:

- Die Artikulation: Die Fähigkeit, Wörter klar und deutlich auszusprechen.
- Die Kohärenz: Die Fähigkeit, zusammenhängend und strukturiert zu sprechen.
- Die Interaktivität: Die Fähigkeit, sich an Gesprächen zu beteiligen, auf

andere einzugehen und Dialoge effektiv zu führen.

Die Sprechfertigkeit wird als ein dynamischer Prozess gesehen, der sowohl kognitive als auch soziale Kompetenzen umfasst.

4.1.Funktion der Sprechfertigkeit:

Die Hauptfunktionen der Sprechfertigkeit laut der Studie sind:

- Kommunikative Funktion: Sie ermöglicht den Lernenden, in alltäglichen und formellen Situationen erfolgreich zu kommunizieren.
- Ausdrucksfunktion: Sie befähigt die Lernenden, persönliche Gedanken, Meinungen und Gefühle auszudrücken.
- Lernfunktion: Sprechen hilft, die Sprachkompetenz insgesamt zu entwickeln, indem es andere Fähigkeiten wie Hören und Verstehen ergänzt.
- Soziale Funktion: Die Fähigkeit, durch verbale Kommunikation Beziehungen aufzubauen und zu stärken.

Daher kommen wir zu der Schlußfolgerung, dass, Sprechfertigkeit die Fähigkeit ist, Ideen, Gedanken und Emotionen klar, strukturiert und kohärent mündlich auszudrücken. Sie umfasst nicht nur die korrekte Artikulation, sondern auch die Fähigkeit, auf den Gesprächspartner einzugehen, den Kontext zu verstehen und die Sprache entsprechend anzupassen. Sie ist also nicht nur eine sprachliche Kompetenz, sondern auch ein Schlüssel zur Integration in verschiedene

Lebensbereiche, insbesondere im schulischen Bereich.

5. Der praktische Teil:

5.1. Begründung der Liederauswahl

Die Lieder fördern im Fremdsprachenunterricht, so Bausch et al. (2003), sowohl die sprachliche Kompetenz als auch die emotionale Bindung an den Lernstoff, was das Lernen effektiver macht.

Ausgehend davon und auch von der Annahme, dass der Einsatz von Liedern das Lernen durch die rhythmische Wiederholung erleichtert, die das Langzeitgedächtnis anspricht, die Motivation der Schüler steigert, haben wir ein Lied über die deutschen Zahlen ausgewählt, um den Schülern die Hörverstehensfähigkeit zu vermitteln und das Zahlenverständnis als grundlegendes Vokabular zu fördern. Zahlen spielen eine zentrale Rolle im Sprachgebrauch und im Alltag, weshalb es wichtig ist, dass die Schüler sie frühzeitig lernen.

<https://youtube.com/watch?v=sYIFPtB8WE&feature=shared>

Das zweite Lied ist zum Thema „Begrüßung und Abschied“. Es trägt dazu bei, den Schülern der ersten Stufe der Vorbereitungsschule die Hörfertigkeit zu vermitteln und grundlegende Ausdrücke der sozialen Interaktion spielerisch beizubringen. Begrüßungs- und Abschiedsformen sind wesentliche Bestandteile der zwischenmenschlichen Kommunikation und eignen sich besonders gut für Anfänger. Die

Kombination von Musik und Sprache unterstützt das Gedächtnis, steigert die Motivation und verbessert die Aussprache der Schüler. Nach Helbig (2001) bietet der Einsatz von Liedern im Fremdsprachenunterricht eine effektive Möglichkeit, grammatische Strukturen und Redemittel einzuprägen und gleichzeitig die Lernfreude zu fördern.

<https://youtube.com/watch?v=tYKmMyxHqE&feature=shared>

Das dritte Lied ist über die deutschen Personalpronomen. Das Lied soll den Schülern die Hörverstehensfähigkeit zu vermitteln und ihnen auf spielerische Weise die Verwendung von Personalpronomen beibringen. Personalpronomen sind ein zentraler Bestandteil der Grammatik und unerlässlich für die Bildung korrekter Sätze. Der Einsatz von Liedern ermöglicht es den Schülern, die Formen und Anwendungen dieser Pronomen leichter zu verstehen und zu behalten. Laut Müller (2006) sind Lieder im Fremdsprachenunterricht besonders effektiv, da sie den Wortschatz und grammatische Strukturen in einem motivierenden Kontext vermitteln und die emotionale Beteiligung der Schüler fördern.

<https://youtu.be/Uo5QfLwxQ4?si=X0dmTdKxq0uxb5bL>

5.2. Didaktisierung des Einsatzes von Liedern im Unterricht

Die Integration von Liedern in den Sprachunterricht bietet vielfältige didaktische Vorteile, insbesondere für Lernende auf dem A1-Niveau. Musik kann das Hörverständnis fördern, die Aussprache verbessern und eine motivierende Lernatmosphäre schaffen. Zudem erleichtern rhythmische und melodische Elemente das Einprägen sprachlicher Strukturen.

Ein effektives Instrument zur Unterstützung dieser Ziele ist das "Kartenspiel zur Selbstvorstellung". Dieses Spiel zielt darauf ab, Fähigkeiten wie Hörverständnis, Sprechen und allgemeines Verstehen zu messen und zu fördern. Durch den Einsatz von Karten mit Fragen

und Antworten zur Selbstvorstellung werden Lernende ermutigt, aktiv zu kommunizieren und ihre Sprachkenntnisse in authentischen Kontexten anzuwenden.

Diese Aktivitäten werden für die Schüler der ersten Klasse der Vorbereitungsstufe durchgeführt und dauern etwa zwei Unterrichtsstunden.

Kartenspiel zur Selbstvorstellung

Zu messende Fähigkeiten sind Hörverständnis, Sprechen, allgemeines Verstehen.

Hilfsmittel: Karten mit Fragen und Antworten zur Selbstvorstellung.

Schritte:

1. Zunächst wird eine kurze Erklärung der Personalpronomen gegeben.

2. Anschließend wird Das Lied abgespielt, das die Personalpronomen klar und anschaulich erklärt.

3. Nach dem Lied werden Fragen gestellt, um zu überprüfen, was die Schüler gelernt haben (z. B. „Was bedeutet das Pronomen ich?“).

4. Die Schüler werden in kleine Gruppen oder Paare eingeteilt.

5. Jeder Schülerin erhält eine Karte mit einer Frage, wie z. B. „Wie heißt du?“, „Wie alt bist du?“, „Woher kommst du?“.

6. Jede/jeder beantwortet die gestellte Frage und stellt anschließend die gleiche Frage an den Partner oder die Partnerin.

7. Nach mehreren Runden werden die Antworten, die von den Partnern erhalten wurden, genutzt, um sich gegenseitig vorzustellen.

Ziel: Die Fähigkeit der Schüler wird gemessen, Fragen zu hören, zu verstehen und sie korrekt zu beantworten.

Zahlen-Spiel

Zu messende Fähigkeiten: Hörverständnis, Sprechen, Zählen und Verstehen.

Hilfsmittel: Papier in Form von Zahlen (1 bis 20) ausschneiden und auf Strohhalme kleben.

Schritte:

1. Zu Beginn wird eine kurze Einführung zu den Zahlen gegeben.

2. Anschließend wird das Zahlenlied abgespielt, das die Zahlen anschaulich und klar erklärt.

3. Nach dem Video werden Fragen gestellt, um das Verständnis der Schüler zu überprüfen (z. B. „Wie viele Personen sind im Video?“).

4. Jeder Schülerin erhält eine Karte mit einer Zahl.

5. Eine zufällige Zahl wird aufgerufen, und die Schüler*innen mit dieser Zahl heben die Hand.

6. Zusätzlich können die Schüler aufgefordert werden, über Dinge zu sprechen, die mit der Zahl zusammenhängen (z. B. „Wie alt bist du?“).

7. Am Ende des Spiels werden die Zahlen in sinnvollen Sätzen verwendet, um den Lerninhalt zu festigen.

Ziel: Die Fähigkeit der Schüler wird gemessen, Zahlen zu hören, zu verstehen und sie in verschiedenen Kontexten korrekt anzuwenden.

Spiel der Begrüßungen und Verabschiedungen

Zu messende Fähigkeiten: Sprechen, soziale Interaktion, Verstehen von Begrüßungen und Verabschiedungen.

Hilfsmittel: Karten mit Begrüßungs- und Abschiedsphrasen (z. B. „Hallo!“, „Guten Morgen!“, „Auf Wiedersehen!“).

Schritte:

1. Zu Beginn wird eine kurze Einführung zu Begrüßungen und Verabschiedungen gegeben.

2. Anschließend wird ein Lied abgespielt, das Begrüßungen und Verabschiedungen anschaulich erklärt.

3. Nach dem Lied werden Fragen gestellt, um das Verständnis der Schüler zu überprüfen (z. B. „Was sagst du um 9 Uhr?“).

4. Es werden Karten verteilt, auf denen jeweils eine Begrüßung oder Verabschiedung steht.

5. Die Schüler stehen auf und tauschen Begrüßungen und Verabschiedungen mit ihren Klassenkameraden aus.

6. Die Aktivität wird wiederholt, sodass die Schüler Begrüßungen und Verabschiedungen mit verschiedenen Partnern üben können.

7. Einige Schüler werden gebeten, eine kurze Szene vorzuspielen, in der sie sich treffen, Begrüßungen austauschen und sich verabschieden.

Ziel: Die Fähigkeit der Schüler wird gemessen, Begrüßungen und Verabschiedungen korrekt in sozialen Situationen anzuwenden.

15. Aufgaben und Übungen:

1. Multiple-Choice-Fragen: Diese Aufgabe wird direkt nach dem ersten Hören des Audiotexts verwendet. Die Lernenden wählen die richtige Antwort aus mehreren Möglichkeiten aus. Dies hilft ihnen, spezifische Informationen zu verstehen und auszuwerten.

2. Lückentexte: Diese Aufgabe wird während oder nach dem zweiten Hören angewendet. Die Lernenden hören den Text erneut und füllen die fehlenden Wörter oder Phrasen aus. Dies fördert die genaue Erfassung von Details und das Hörverstehen.

3. Richtig/Falsch-Fragen: Diese Übung wird nach dem Hören des gesamten Textes durchgeführt. Die Lernenden beurteilen verschiedene Aussagen als richtig oder falsch, was ihnen hilft, den Inhalt zu reflektieren und zu überprüfen, ob sie die wesentlichen Informationen verstanden haben.

4. Reihenfolge ordnen: Diese Aufgabe wird nach dem Hören einer Geschichte oder eines

Berichts eingesetzt. Die Lernenden ordnen die Ereignisse in die richtige Reihenfolge, wodurch sie das globale Verständnis des Textes verbessern.

5. Partnerübungen: Diese Übung wird nach dem Hören des Audiotexts in Paaren durchgeführt. Die Lernenden diskutieren gemeinsam über die Inhalte oder beantworten Fragen. Dies fördert nicht nur das Hörverständnis, sondern auch den mündlichen Ausdruck.

6. Dialog: Rollenspiele: Diese Methode wird in der letzten Phase eingesetzt. Lernende spielen Dialoge nach, um ihre interaktive Hörkompetenz zu stärken und die Sprachmelodie sowie Redemittel aktiv zu üben.

5.3. Beschreibung der Unterrichtsphasen

Die Aktivitäten werden zu Beginn des praktischen Teils der Unterrichtsstunde durchgeführt.

Sie werden über zwei Unterrichtsstunden hinweg durchgeführt, mit jeweils einer Hauptaktivität pro Stunde (15 Minuten für die Aktivität + 10 Minuten zur Wiederholung).

Vorbereitende Leistungsdiagnostik (Pre-Assessment):

Ermittlung des Anfangsniveaus der Schüler in den folgenden Bereichen:

Hörverstehen:

Den Schülern wurden einfache Sätze vorgelesen, anschließend wurden ihnen Fragen zu diesen Sätzen gestellt.

Sprechfertigkeit:

Den Schülern wurden einige Sätze präsentiert. Danach haben die Schüler diese Sätze laut vorgelesen, um ihr Sprechvermögen zu überprüfen.

Wortschatz:

Den Schülern wurden einige Wörter vorgestellt, wie zum Beispiel Personalpronomen, Zahlen und Begrüßungen. Außerdem wurden Karten mit Zahlen, Personalpronomen und Begrüßungen gezeigt, um zu überprüfen, ob die Schüler diese Wörter bereits kennen oder nicht.

Beobachtungsbogen für Lehrkräfte:

Dokumentation:

Für jeden Schüler werden die im Vortest gemessenen Fähigkeiten dokumentiert, um sie später mit dem Nachtest zu vergleichen, in Bezug auf:

- Verstehen:
- Die Fähigkeit der Schüler, auf Fragen zu antworten.
- Aussprache:
- Motivation:

Die Bereitschaft des Schülers zur Teilnahme wird überprüft und anschließend mit seiner Motivation nach dem Abschlusstest am Ende der Unterrichtseinheit verglichen.

Abschließende Leistungsmessung (Post-Assessment):

Der Fortschritt wurde durch den Vergleich mit der vorherigen Bewertung gemessen und es wurde überprüft, ob die Methode die festgelegten Ziele erreicht hat.

“

5.4. Zu den einzelnen Unterrichtsaktivitäten

Die entwickelten Lehrskizzen – das *Kartenspiel zur Selbstvorstellung*, das *Zahlen-Spiel* und das *Spiel der Begrüßungen und Verabschiedungen* – verkörpern die praktische Umsetzung der zentralen Forschungsziele dieser Arbeit. Sie demonstrieren, wie Lieder und handlungsorientierte Methoden gezielt eingesetzt werden können, um die Hör- und Sprechfertigkeiten von SchülerInnen auf A1-Niveau zu stärken.

Grundlage dieser Aktivitäten bildet der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (GER), der für das Sprachniveau A1 die Fähigkeit betont, einfache Dialoge zu verstehen, grundlegende Fragen zu beantworten und alltägliche Sprachsituationen zu bewältigen. Inspiriert von den Erkenntnissen Rodríguez Cemilláns (2015) und Kirschners (2018) verbinden die Lehrskizzen musikalische Elemente mit interaktivem Lernen. Lieder dienen hier nicht nur als Medium zur Vermittlung von Aussprache und Rhythmus, sondern schaffen durch ihre emotionale und kulturelle Prägung eine motivierende Lernumgebung.

Das *Kartenspiel zur Selbstvorstellung* konzentriert sich auf die Anwendung von Personalpronomen in authentischen Gesprächssituationen. Durch ein eigens komponiertes Lernlied werden die Pronomen zunächst eingeführt, bevor SchülerInnen in Partnerarbeit Dialoge üben, die reale Begegnungen wie Begrüßungen oder

Vorstellungen simulieren. Diese Kombination aus Musik und Rollenspielen fördert nicht nur die Sprechflüssigkeit, sondern auch das Zuhören und Reagieren in Echtzeit.

Das *Zahlen-Spiel* nutzt die rhythmische Struktur von Liedern, um das Erlernen der Zahlen 1–20 zu vereinfachen. Visuelle Hilfsmittel wie Zahlenkarten und Strohhalm unterstützen dabei den kognitiven Abruf, während Fragen wie „Wie alt bist du?“ den Transfer des Gelernten in alltägliche Kontexte ermöglichen. Dieses Spiel verdeutlicht, wie spielerische Wiederholung und kontextuelle Anwendung das Langzeitgedächtnis aktivieren.

Im *Spiel der Begrüßungen und Verabschiedungen* steht die soziale Interaktion im Mittelpunkt. Ein Begrüßungslied vermittelt nicht nur sprachliche Strukturen, sondern auch kulturelle Normen, etwa die Unterscheidung zwischen formellen und informellen Anreden. Durch Rollenspiele und das Austauschen von Karten mit Phrasen wie „Guten Morgen“ oder „Auf Wiedersehen“ üben die SchülerInnen, Sprache situativ und selbstbewusst einzusetzen.

Diese Lehrskizzen sind mehr als bloße Unterrichtsideen – sie sind Brücken zwischen Theorie und Praxis. Sie zeigen, wie Forschungsergebnisse zu Musik im Sprachunterricht konkret in Klassenzimmern umgesetzt werden können, und bieten Lehrkräften zugleich flexible, leicht adaptierbare Werkzeuge. Durch ihre GER-Konformität, ihre multisensorische

Ausrichtung und ihren Fokus auf Freude am Lernen tragen sie dazu bei, Sprachbarrieren abzubauen und nachhaltige Lernerfolge zu sichern.

6. Ergebnisse und Diskussion

Die Durchführung der handlungsorientierten Methode im Deutschunterricht der ersten Klasse der Vorbereitungsschule führte zu deutlich erkennbaren Lernfortschritten bei den Schülerinnen und Schülern. Die erhobenen Daten aus Vor- und Nachtest, Beobachtungsbögen und Audioanalysen zeigen, dass die gewählte Methode besonders geeignet ist, um grundlegende sprachliche Kompetenzen auf dem Niveau A1 aufzubauen.

Sprachliche Entwicklung:

Die Ergebnisse der Leistungsmessung belegen eine signifikante Steigerung im Bereich des Hörverstehens, des Sprechens sowie im aktiven Gebrauch von Wortschatz (z. B. Personalpronomen, Zahlen, Begrüßungen). Während im Vortest nur etwa 40 % der Fragen korrekt beantwortet wurden, lag der Anteil im Nachtest bei durchschnittlich 90 %. Auch die Aussprache der SchülernInnen verbesserte sich hörbar, was durch die Analyse der Audioaufnahmen bestätigt wurde.

Neben den sprachlichen Fähigkeiten zeigte sich auch eine positive Entwicklung im sozialen Verhalten. Besonders Rollenspiele und Gruppenaktivitäten stärkten die Kommunikationsbereitschaft und das Selbstvertrauen der Lernenden. Die

SchülerInnen beteiligten sich aktiver am Unterricht und zeigten mehr Freude am Lernen. Der Vergleich der Beobachtungsbögen vor und nach der Unterrichtseinheit zeigt eine deutliche Steigerung der Lernmotivation.

Daher lässt sich erkennen, dass diese Methode von großer Bedeutung für den Unterricht an der Vorbereitungsschule ist.

Sie erwies sich als besonders geeignet für heterogene Lerngruppen, wie sie in der Hauptschule häufig anzutreffen sind. Durch den Einsatz von Liedern, Bildern, Bewegung und Spielen konnten verschiedene Lernkanäle angesprochen und individuelle Stärken gefördert werden. Die niedrigschwelligen, handlungsorientierten Zugänge erleichterten insbesondere sprachlich schwächeren SchülerInnen den Zugang zur deutschen Sprache.

7. Empfehlungen für die Praxis

Basierend auf den positiven Ergebnissen lassen sich folgende Empfehlungen für den Einsatz von Liedern im Fremdsprachenunterricht an den Vorbereitungsschulen ableiten:

1. Regelmäßiger Einsatz von Liedern und Spielen. Der spielerische und musikalische Zugang sollte fester Bestandteil des Sprachunterrichts sein, um Freude am Lernen zu fördern und die Merkfähigkeit zu unterstützen.
2. Förderung durch visuelle und praktische Materialien wie z. B. Karten, Bilder, Zahlen

und Gegenstände zum Anfassen ermöglichen ein ganzheitliches Lernen und helfen besonders SchülerInnen mit Unterstützungsbedarf.

3. **Strukturierte, kurze Lerneinheiten:** Die Aktivitäten sollten klar gegliedert, abwechslungsreich und zeitlich begrenzt (15–20 Minuten) sein, um die Aufmerksamkeit der Lernenden zu erhalten.

4. **Lernfortschritte regelmäßig dokumentieren:** Durch einfache Vor- und Nachtests sowie Beobachtungsbögen kann der Lernzuwachs nachvollziehbar gemacht und gezielt gefördert werden.

5. **Raum für Kommunikation und Interaktion schaffen:** SchülerInnen sollten regelmäßig Gelegenheit haben, Gelerntes in kleinen Gruppen oder im Rollenspiel anzuwenden, um Sprachpraxis in einem sicheren Rahmen zu sammeln.

Quellen

1. Bredella, L., & Burwitz-Melzer, E. (2004). Rezeptionsästhetische Literaturdidaktik mit Beispielen aus dem Fremdsprachenunterricht Englisch. Narr Francke Attempto Verlag.
2. El Mestari, Yasmina. Zur Förderung der Sprechfertigkeit bei den DaF-Lernenden in Algerien durch den Einsatz von Kurzfilmen im Unterricht. In: TRANS – Internet-Zeitschrift für Kulturwissenschaften, Nr. 23, 2013. Wien: INST – Institut zur Förderung von Wissenschaft und Kunst.
3. Europarat (2001). Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen.
4. Europarat (2020). Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Klett.
5. Grabner, D., & Humer, M. (2011). Der Kompetenzbereich Hörverstehen im Fach Deutsch der Sekundarstufe I und die Messung der Effekte der Aufgabenpräsentation im Rahmen der Testentwicklung für die Überprüfung der Bildungsstandards [Masterarbeit]. Universität Salzburg.
6. Imhof, M. (2010). Zuhören lernen und lehren: Psychologische Grundlagen zur Beschreibung und Förderung von Zuhörkompetenzen in Schule und Unterricht. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
7. Krumm, H.-J., et al. (Hrsg.) (2010). Deutsch als Fremdsprache: Ein internationales Handbuch. Berlin: De Gruyter Verlag
8. Kuckartz, U. (2014). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung (3. Aufl.). Beltz Juventa.
9. Kirschner, Veronika. Lieder im Fremd- und Zweitsprachenunterricht. Diplomarbeit, Universität Wien, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, 2015. Betreuer: Klaus-Börge Boeckmann. Umfang: 124 Seiten. Verfügbar unter: <https://theses.univie.ac.at/detail/33077>
10. Ludke, K. (2018). Singing and arts activities in L2 learning. Language Learning Journal, [vol.(no.)], [pp.]. Routledge.
11. Neuner, G., & Hunfeld, H. (1993). Methoden des fremdsprachlichen Deutschunterrichts. Langenscheidt.
12. Rodríguez Cemillán, D. (2014). Lieder, die ein Deutschlehrer braucht. In: Magazin/Extra, Sevilla: Universidad de Sevilla.
13. Wolff, D. (2007). Handlungsorientierung. In K.-R. Bausch, H. Christ, F. G. Königs & H.-J. Krumm (Hrsg.), Handbuch Fremdsprachenunterricht (S. 212–216). A. Francke.

Internetquellen :

1. Bausch et al. (2003). <https://youtube.com/watch?v=sYIFPtB8WE&feature=shared> (Letzter Zugriff: 6.2.2025)

2. Helbig (2001).

<https://youtube.com/watch?v=tYKmMyxHRqE&feature=shared> (Letzter Zugriff: 6.2.2025)

3. Müller (2006). <https://youtu.be/U-o5QfLwxQ4?si=X0dmTdKxq0uxb5bL> (Letzter Zugriff: 6.2.2025)

4. Ludke, K. (2018). Singing and arts activities in support of foreign language learning: An exploratory study.

https://www.researchgate.net/publication/263181166_Singing_and_arts_activities_in_support_of_foreign_language_learning_An_exploratory_study (Letzter Zugriff: 9.4.2025)

5. El Mestari, Yasmina. "Zur Förderung der Sprechfertigkeit bei den DaF-Lernenden in Algerien durch den Einsatz von Kurzfilmen im Unterricht."

<https://www.inst.at/trans/23/zur-foerderung-der-sprechfertigkeit-bei-den-daf-lernenden-in-algerien-durch-den-einsatz-von-kurzfilmen-im-unterricht/> (Letzter Zugriff: 25.02.2025)

<https://youtube.com/watch?v=sYIFPt-B8WE&feature=shared>

<https://youtu.be/U-o5QfLwxQ4?si=X0dmTdKxq0uxb5bL>

<https://youtube.com/watch?v=tYKmMyxHRqE&feature=shared>

Kartenspiel zur Selbstvorstellung

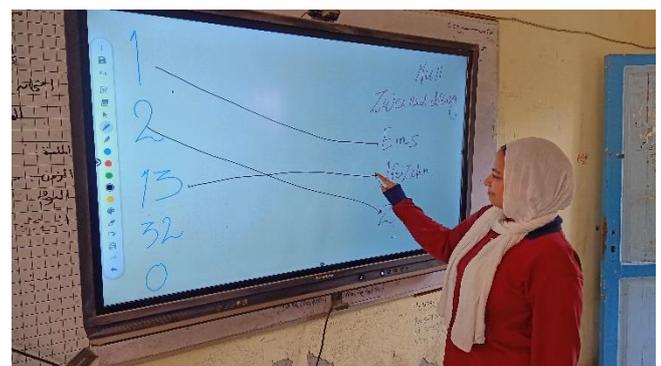
Phase	Lernziel	Lernaktivitäten	Sozialformen	Materialien & Medien	Lehreraktivitäten	Zeit
Einführungsphase	Schüler kennen die Personalpronomen und können sie aussprechen.	Schüler hören zu und wiederholen die Pronomen.	Plenum	Tafel, Präsentation der Pronomen (ich, du, er/sie/es, wir, ihr, sie).	Begrüßung der Schüler, kurze Einführung in das Thema Personalpronomen.	5 Min.
Präsentationsphase	Schüler verstehen die Bedeutung der Pronomen und können sie im Lied anwenden.	Schüler hören das Lied, singen mit und achten auf die Bedeutung der Pronomen.	Plenum	Audio-Player, Lernlied zu Personalpronomen.	Abspielen des Lernlieds zu Personalpronomen, Betonung der Aussprache und Bedeutung.	5 Min.
Semantisierungsphase	Schüler können Fragen verstehen und mit den Pronomen korrekt antworten.	Schüler stellen sich gegenseitig Fragen und antworten mit den gelernten Pronomen.	Partnerarbeit	Karten mit Fragen zur Selbstvorstellung.	Verteilen der Karten mit Fragen zur Selbstvorstellung (z.B. „Wie heißt du?“).	5 Min.
Übungsphase	Schüler wenden die Pronomen in sinnvollen Sätzen an und festigen ihr Wissen.	Schüler bilden Sätze mit Pronomen und präsentieren sie der Klasse.	Plenum	Tafel, Beispiele für Sätze mit Pronomen.	Wiederholung der Pronomen, Feedback und kurze Übung zur Festigung (z.B. Sätze bilden).	10 Min.

Zahlen-Spiel

Phase	Lernziel	Lernaktivitäten	Sozialformen	Materialien & Medien	Lehreraktivitäten	Zeit
Einführungsphase	Grundverständnis der Zahlen 1-20 vermitteln.	- Schüler hören zu und wiederholen die Zahlen. - Schüler stellen Fragen zu den Zahlen.	Plenum	Tafel/Whiteboard - Zahlenkarten (1-20)	- Begrüßung der Schüler. - Einführung in das Thema „Zahlen von 1 bis 20“. - Kurze Erklärung der Zahlen.	5 Min.
Präsentationsphase	- Hörverständnis und Aussprache der Zahlen fördern.	- Schüler hören das Lied und singen mit. - Schüler beantworten Fragen zum Lied.	Plenum	- Liedaudio/Video - Beamer/Lautsprecher	- Abspielen des Zahlenlieds. - Stellen von Verständnisfragen (z. B. „Wie viele Personen sind im Video?“).	5 Min.
Semantisierungsphase	- Anwendung der Zahlen in Kontexten (z. B. Alter).	Schüler heben die Karte bei ihrer Zahl Schüler antworten auf Fragen und üben Zahlen in Sätzen	Einzelarbeit/ Paararbeit	- Zahlenkarten auf Strohhalm - Karten mit Fragen	- Verteilen der Zahlenkarten an die Schüler. - Aufrufen zufälliger Zahlen. - Fragen zu den Zahlen stellen (z. B. „Wie alt bist du?“).	5 Min.
Übungsphase	- Festigung des Zahlenwissens und Transfer in alltägliche Situationen.	- Schüler bilden Sätze mit Zahlen. - Schüler wiederholen das Gelernte.	Plenum	- Tafel/Whiteboard - Beispiele für Sätze mit Zahlen	- Wiederholung der Zahlen durch Spiele. - Zusammenfassung der gelernten Inhalte. - Feedback geben.	10 Min.

Spiel der Begrüßungen und Verabschiedungen

Phase	Lernziel	Lernaktivitäten	Sozialformen	Materialien & Medien	Lehreraktivitäten	Zeit
Einführungsphase	Einführung in das Thema und Aktivierung des Vorwissens	Schüler hören zu und wiederholen die Phrasen	Plenum	Tafel, Karten mit Begrüßungs- und Abschiedsphrasen	Begrüßung der Schüler, kurze Einführung zu Begrüßungen und Verabschiedungen	5 Min.
Präsentationsphase	Verbesserung des Hörverständnisses und der Aussprache	Schüler singen mit und üben die Aussprache	Plenum	Audio-Player, Liedtext	Abspielen des Begrüßungslieds, Erklärung der Phrasen im Lied	5 Min.
Semantisierungsphase	Anwendung der Phrasen in sozialen Interaktionen	Schüler tauschen Phrasen mit Partnern aus und üben Rollenspiele	Paararbeit	Karten mit Phrasen	Verteilen der Karten mit Begrüßungs- und Abschiedsphrasen, Anleitung der Interaktion	10 Min.
Übungsphase	Festigung des Gelernten und Überprüfung des Verständnisse	Schüler wiederholen die Phrasen und reflektieren über das Gelernte	Plenum	Tafel, Karten	Kurze Wiederholung der gelernten Phrasen, Feedback und Zusammenfassung	5 Min.



Danksagung

Hiermit möchten wir unseren aufrichtigen Dank allen Personen und Institutionen aussprechen, die in vielfältiger Weise zum Gelingen dieses Vorhabens beigetragen haben.

Unser besonderer Dank gilt:

Den verantwortlichen Stellen, die uns die Teilnahme an diesem Projekt ermöglicht und durch ihre organisatorische und logistische Unterstützung maßgeblich zum Erfolg beigetragen haben, vor allem die Deutschabteilung der pädagogischen Fakultät der Ain-Shams Universität, der zuständigen Lehrkraft der Vorbereitungsschule, wo wir unsere Schulpraktikum und Lehrproben gemacht haben,

unseren Professoren und DozentenInnen, die uns während unserer Anwesenheit mit Offenheit, Hilfsbereitschaft und Professionalität begleitet haben,

unseren Kollegen, die uns unterstützt und den Rahmen für eine reibungslose Umsetzung geschaffen haben und Allen weiteren Mitwirkenden, deren Engagement, Kooperation und Einsatz dieses Projekt in seiner jetzigen Form erst ermöglicht haben.

Wir empfinden große Wertschätzung für die geleistete Unterstützung und sehen dies nicht als selbstverständlich an. Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und die entgegengebrachte Wertschätzung möchten wir uns schließlich ausdrücklich bedanken.